

Die Zukunft der/mit Kryptowährungen

15.4.2021

Bis heute ist nur ein sehr kleiner Teil der Menschheit mit Kryptowährungen befasst. Die meisten von ihnen sind entweder in der Entwicklung beschäftigt oder als überzeugte Fans interessiert und spekulativ finanziell involviert.

Es bedarf eines gewissen Grundverständnisses und sicherer Anwendungskennntnisse, sowohl in der Finanzwelt als vor allem im Bereich der Netzwerk-, Blockchain- und Computertechnologien.

Die Mehrzahl der Menschen können mit dem Themenbereich gar nichts anfangen und haben eventuell lediglich schon einmal von Krypto und Bitcoin gehört und glauben dem, was in den alten Medien berichtet wird.

Es ist nicht einfach für jemanden, mit keinen oder wenig Fachkenntnissen, sich in die Kryptowelt einzuarbeiten, geschweige denn, sie zu verstehen. Auch dann nicht, wenn der tägliche Umgang mit PC, Notebook und Smartphone keine Probleme verursacht.

Aber bereits das Eröffnen eines Kontos bei einer Exchange-Plattform oder eines Wallets lässt viele an ihr Limit kommen, und sie benötigen dezidierte Hilfe und Anleitung, falls denn überhaupt Interesse besteht.

Zu verstehen, was hinter der Blockchain-Technologie, den Unterschieden und den ganzen Währungen, Netzwerken und Protokollen steckt, kann kaum erwartet werden. Und ist auch für die Zukunft nicht notwendig.

Dass diese Schwierigkeiten aber dazu führen, dass die Botschaften der alten Medien und der Kritiker und Skeptiker, die zum großen Teil selber nicht durchblicken, auf offene Ohren stoßen, ist denn auch nicht verwunderlich. Nämlich, dass Kryptowährungen ein Spleen von

wenigen Nerds sind und wieder verschwinden oder aber in keinem Falle benötigt werden und nur spekulativen Interessen dienen und gefährlich sind. Die Idee der Dezentralisierung wird dabei nicht einmal ansatzweise diskutiert. Vermutlich, weil sie alten Interessen entgegensteht.

Man darf sich daran erinnern, dass ähnliche Kommentierungen in den 90er Jahren auch über das Internet und Email zu lesen und zu hören waren: „Braucht man nicht und wird sich nicht durchsetzen.“

Das Bessere ist der Feind des Guten oder gar Schlechten und wird sich durchsetzen. Das nennt sich Fortschritt.

Und so, wie Email und heute Messaging sich gegen Post- und Ansichtskarten durchgesetzt hat, wird sich die dezentralisierte Blockchain-Technologie auch gegen alte und aus der Zeit gekommene Anwendungen und Prozesse durchsetzen. Davon darf man getrost ausgehen. Die Vorteile sind einfach so offensichtlich.

Dabei ist es für den Normalanwender überhaupt nicht notwendig, die Technologien und Hintergründe zu verstehen. Er wird alles als einfachst zu bedienende Anwendungen (Apps bzw. Dapps) auf seinem Smartphone finden. Coinadressen werden Menschen lesbar, ev. mit Mobilfunknummern oder frei wählbaren Namen verknüpft. Universelle Wallets werden alle führenden Coins aufbewahren können und alle notwendigen Funktionen beinhalten.

Und die ungezählten und enormen Möglichkeiten, die er dort vorfindet, wird jeden augenblicklich überzeugen und begeistern, und somit zur breiten globalen Akzeptanz führen. Diese Begeisterung gründet sich auf den Eigenschaften schneller, besser, billiger.

Warum sollte ich z.B. Geld langsam, teuer und umständlich über das Bankensystem versenden, wenn ich es per Smartphone fast kostenlos in Sekundenbruchteilen selbst tun kann, und zwar unabhängig von Ländergrenzen und Zeiten.

In Zukunft wird es möglich sein, mit Kryptowährungen zu bezahlen, und zwar unabhängig von der Währung, die man gerade besitzt. Man sendet Währung A über ein interoperables Blockchain-Netzwerk und der Empfänger erhält Währung B (seiner Wahl). Der Umtausch funktioniert im Hintergrund während der Transaktion über dezentrale Börsen-Swaps. Das gilt für normale Transaktionen zwischen zwei Personen (Peer-to-Peer), als auch zwischen Käufer und Verkäufer. Und zwar ohne einen vermittelnden sogenannten Mittelman, der im alten System notwendig ist.

Es wird nicht mehr allzu lange dauern, bis Händler weltweit Kryptowährungen akzeptieren. Und nicht nur die. Auch Banken, wenn sie überleben wollen, werden Kryptodienste anbieten und sogar das Gehalt vom Arbeitgeber wird in Kryptos bezahlt werden können.

Die Diskussion über die Abschaffung des Bargeldes und den Niedergang der Fiatwährungen ist müßig und überflüssig. Die Menschen werden die Vorteile von Kryptowährungen erkennen und nutzen, was automatisch zu immer weniger Nutzung alter Prozesse und Mittel führt. Wer weiterhin mit Bargeld bezahlen will, kann dies tun, solange der Empfänger es akzeptiert. Es ist ja auch heute noch möglich eine Ansichtskarte zu schreiben, nur tut dies kaum noch jemand.

Es wird also grundsätzlich egal sein, welche Kryptowährung man in seinem Wallet hat, um Transaktionen durchzuführen. Diese Entscheidung ist davon abhängig, was man mit seiner Währung ansonsten noch anstellen möchte. Man kann sie nämlich aus spekulativen Gründen besitzen, man kann sie reinvestieren und Zinsen bzw. Renditen erwirtschaften oder man kann sie einsetzen, um andere Werte zu schaffen.

Neben den bisher schon vorhandenen Möglichkeiten der dezentralisierten Finanz (DeFi) kommen neue Anwendungsgebiete

hinzu. Zum Beispiel ermöglichen sogenannte NFT-Plattformen es jedem Menschen auf der Welt, seine eigene Kreativität zu Geld zu machen, und zwar ohne Genehmigung und Hilfe von Dritten, die bislang notwendig und sehr teuer war und nicht für jeden Menschen zugänglich. Mit den sogenannten NFT (Non Fungiblen Token) kann jeder Fotos, Videos, Bilder, Texte, Bücher, Songs, Designs, Spiele, Software, Rezepte, Kunstobjekte, Sammelkarten, Ingame-Objekte, uvm. einfach digitalisieren und zum Kauf anbieten.

Es wird sehr einfach möglich sein, z.B. ein 3D-Produkt zu kreieren, auf der Blockchain zu sichern und zu verkaufen, und zwar mit flexiblen, selbst definierten Rechten, die dazu führen können, dass der Erschaffer des Originals bei jedem Weiterverkauf oder jeder Nutzung prozentual beteiligt ist und so auf Dauer profitiert. Ein solches digitalisiertes Produkt kann dann auf einen 3D-Drucker geschickt und produziert werden.

Eine weitere Option wird sein, eigenes Vermögen an z.B. Aktien oder Immobilien oder Edelmetallen oder anderen Werten zu tokenisieren (also zu einer Kryptowährung zu machen) und als Besicherung für Kredite zu hinterlegen oder auch in Teilen zu verkaufen oder zu verleihen.

Kryptowährungskredite sind bereits heute möglich und einfach zu bekommen, ohne dass eine dritte Instanz sie genehmigen müsste. Die Abwicklung übernehmen Smart-Contracts ganz automatisiert. Und wer wird sein Geld noch auf Sparbüchern oder Girokonten halten, wenn es beim sogenannten Staking von Kryptowährungen wesentlich höhere Zinssätze bzw. Renditen zu verdienen gibt? Die Zeiten des alten Bankings dürften der Vergangenheit angehören. Wie sagte Bill Gates: „Banking is necessary, banks are not.“ Und dieses Banking läuft zukünftig vollständig individuell über das Smartphone.

Doch das ist erst der Anfang. Künstliche Intelligenz, Smart-Cities, IoT (Internet of Things), Virtual Reality und Roboter werden das tägliche

Leben der Zukunft enorm verändern. Es wird immer leichter, einfacher, bequemer und schneller werden. Kryptowährungen sind ein Teil des neuen digitalen Zeitalters, in dem Roboter Haustiere und Assistenten oder gar Lebenspartner ersetzen, wir von unterwegs mit unserem Kühlschrank oder eben dem Roboter sprechen und Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz komplexe Aufgaben erledigen können.

Die Frage, die sich über dem allem aufbaut, wird sein: Was machen wir mit der potenziell gewonnenen Zeit? Vergeuden wir sie wie bislang mit unnötigem Aktionismus, der in Stress ausarten kann. Oder finden wir zum eigentlichen Sein und Selbst des Menschen. Genießen wir das Leben und lassen die Technologien die Arbeit tun.

Die Digitalisierung und die Kryptowährungen können es ermöglichen, dass wir frei, flexibel und zwanglos leben können. Wenn wir es wollen.